

Städtische
Entwässerungseinrichtungen

Geschäftsbericht

2012

1.	Organisation.....	4
1.1	Satzung	4
1.2	Gegenstand	4
1.3	Gemeinderat.....	4
1.4	Betriebsausschuss.....	4
1.5	Oberbürgermeister.....	5
1.6	Betriebsleitung	5
2.	Lagebericht	6
2.1	Bericht über den Ablauf des Geschäftsjahres	6
2.2	Wichtige Änderungen an den Anlagen der Städt. Entwässerungseinrichtungen ..	8
2.2.1	Bestand	8
2.2.2	Erweiterung und Ausbau Kanalnetz	9
2.2.3	Sonderbauwerke.....	9
2.2.4	Sanierung und Reparatur.....	9
2.3	Verpflichtungsermächtigungen.....	10
2.4	Entwicklung des Eigenkapitals	10
2.5	Kredite	11
2.6	Gewinn- und Verlustrechnung.....	11
2.7	Gebührenrechtliches Ergebnis	11
2.8	SAP-R/3.....	12
3.	Jahresabschluss.....	13
3.1	Bilanz zum 31.12.2012	13
3.1.1	Erläuterungen zur AKTIVSEITE	15
3.1.1.1	Anlagevermögen	15
3.1.1.2	Umlaufvermögen	16
3.1.2	Erläuterungen zur PASSIVSEITE	18
3.1.2.1	Eigenkapital.....	18
3.1.2.2	Empfangene Ertragszuschüsse.....	18
3.1.2.3	Rückstellungen.....	18
3.1.2.4	Verbindlichkeiten	18
3.2	Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2012.....	20
3.2.1	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	21

3.2.2	Erträge.....	22
3.2.3	Aufwendungen.....	25
4.	Anhang	28
4.1	Allgemeines	28
4.2	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	28
4.3	Personal	29
4.4	Organe.....	30
I.	Anlagenachweis.....	32
II.	Darlehen zum 31.12.2012.....	33
III.	Verbindlichkeitspiegel.....	34
IV.	Verpflichtungsermächtigungen 2012	34
V.	Vermögensplanabrechnung.....	35
VI.	Gewinn- und Verlustrechnung mit Vergleich zum Vorjahr.....	36
VII.	GuV mit Vergleich zum Ansatz im Wirtschaftsplan	37
VIII.	Berechnung Gebührenergebnisse 2012.....	38
IX.	Ausgleich Jahresüberschüsse ab 2002	39

1. Organisation

1.1 Satzung

Die Stadt Ravensburg führt die Städt. Entwässerungseinrichtungen als Eigenbetrieb. Die Betriebssatzung vom 14.12.1992 wurde vom Gemeinderat am 27.06.2005 neu gefasst.

1.2 Gegenstand

Zweck des Eigenbetriebes ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet angefallenen Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

Der Eigenbetrieb führt den Namen „Städt. Entwässerungseinrichtungen“.

Der Eigenbetrieb betreibt die seinen Betriebszweck fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte.

1.3 Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt über alle Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung, das Eigenbetriebsgesetz und die Betriebssatzung vorbehalten sind sowie über die ihm in der Zuständigkeitstabelle zugewiesenen Aufgaben.

Insbesondere beschließt der Gemeinderat über

- den Wirtschaftsplan
- die Entlastung der Betriebsleitung und
- die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlustes.

Der Gemeinderat kann jede Angelegenheit an sich ziehen, dem Betriebsausschuss allgemein oder im Einzelfall Weisung erteilen und dessen Beschlüsse ändern oder aufheben, solange sie noch nicht vollzogen sind.

1.4 Betriebsausschuss

Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses mit der Bezeichnung "Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen" wahr.

Der Betriebsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und den gemeinderätlichen Mitgliedern des Umwelt- und Verkehrsausschusses der Stadt Ravensburg. Die Regelungen der Hauptsatzung über die Stellvertretung im Ausschuss gelten entsprechend.

Der Betriebsausschuss berät alle Angelegenheiten des Eigenbetriebs vor, die der Entscheidung des Gemeinderats vorbehalten sind.

Der Betriebsausschuss entscheidet in allen Angelegenheiten des Eigenbetriebs, die ihm durch das Eigenbetriebsgesetz und diese Satzung vorbehalten sind sowie über die ihm in der Zuständigkeitstabelle zugewiesenen Aufgaben.

Bevor der Betriebsausschuss über Maßnahmen in einer Ortschaft entscheidet oder für den Gemeinderat vorberät, hat er den jeweiligen Ortschaftsrat anzuhören.

1.5 Oberbürgermeister

Dem Oberbürgermeister kommen die nach dem Eigenbetriebsgesetz vorgesehenen Aufgaben zu, insbesondere die Weisungs- und Anordnungsrechte nach § 10 EigBG sowie die Aufgaben als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der beim Eigenbetrieb eventuell beschäftigten Bediensteten nach § 11 Abs. 5 EigBG.

In dringenden Angelegenheiten des Eigenbetriebs, deren Erledigung nicht bis zu einer Sitzung des Gemeinderats oder des Betriebsausschusses aufgeschoben werden kann, entscheidet der Oberbürgermeister anstelle des Gemeinderats oder des Betriebsausschusses.

1.6 Betriebsleitung

Der Eigenbetrieb wird von der Betriebsleitung geleitet. Die Betriebsleitung besteht kraft Amtes aus dem Leiter des Tiefbauamts und dem Leiter der Stadtkämmerei.

Der Betriebsleitung obliegen die laufende Betriebsführung und die Entscheidung über alle Angelegenheiten des Betriebs soweit nicht der Gemeinderat, der Betriebsausschuss oder der Oberbürgermeister zuständig sind. Die Zuständigkeitstabelle gilt entsprechend.

Jeder Betriebsleiter kann den Betrieb alleine vertreten. Für den Fall der Verhinderung vertreten sich die Betriebsleiter gegenseitig und leiten den Betrieb solange alleine. Die Betriebsleitung hat den Oberbürgermeister und den Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplans schriftlich zu unterrichten. Über wichtige Angelegenheiten hat sie den Oberbürgermeister unverzüglich zu unterrichten.

Die Betriebsleitung hat dem Fachbeamten für das Finanzwesen der Stadt wichtige Maßnahmen mitzuteilen, welche die Finanzwirtschaft der Stadt berühren. Sie hat ihm

insbesondere den Entwurf des Wirtschaftsplans mit Finanzplanung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die vierteljährlichen Berichte rechtzeitig zuzuleiten.

Bei Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Betriebsleitung entscheidet der Oberbürgermeister.

2. Lagebericht

2.1 Bericht über den Ablauf des Geschäftsjahres

Das Jahresergebnis lag im Geschäftsjahr 2012 zum ersten Mal seit 2005 im negativen Bereich und fiel deutlich schlechter aus als veranschlagt. Im Wirtschaftsplan war ein Abmangel in Höhe von 120.000 € veranschlagt. Das tatsächliche Jahresergebnis 2012 liegt bei -454.869,01 €.

Die Verschlechterung gegenüber dem Planansatz ist weitestgehend auf die Buchung der Inliner im Erfolgsplan zurückzuführen. Diese waren für 2012 noch im Vermögensplan veranschlagt und wurden dann aufgrund eines Antrags der Fraktionen FW und FDP zur Entwicklung des Eigenbetriebs Städtische Entwässerungseinrichtungen (AUT am 21.09.2011, DS 2011/223) im Erfolgsplan verbucht.

Das Geschäftsjahr 2012 war hauptsächlich von der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr geprägt.

Mit Urteil vom 11.03.2010 hatte der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg abweichend von der bisherigen Rechtsprechung entschieden, dass die Erhebung einer nach dem Frischwassermaßstab berechneten einheitlichen Abwassergebühr für die Schmutz- und Niederschlagswasserentsorgung auch in kleineren Gemeinden in aller Regel gegen den Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 Abs. 1 GG sowie gegen das Äquivalenzprinzip verstößt. In Folge dessen mussten alle Gemeinden in Baden-Württemberg die Erhebung der Abwassergebühren in Schmutz- und Niederschlagswasser separieren.

In der Gemeinderatsitzung vom 04.10.2010 (DS 2010/337) wurden die befestigten Flächen als künftiger Gebührenmaßstab für die Berechnung der Niederschlagswassergebühr festgelegt. Für die Ermittlung der Flächen wurde die Firma GAUL aus Bamberg beauftragt. Eine Befliegung fand am 15.03.2011 statt. Im Anschluss daran wurden rund 11.600 Erhebungsbögen an alle Grundstückseigentümer zur Mitwirkung und Ermittlung der Anschlussarten versendet. Hierbei wurde ein Rücklauf von 81% erzielt. Die Aufarbeitung der Rückläufe wurde von der Firma GAUL übernommen.

Im April 2012 wurden von der Stadtkämmerei nochmal alle Eigentümer angeschrieben, die bis dato keine Rückmeldung gegeben hatten. Von 1.839 erneut versendeten Bögen wurden 1.237 ausgefüllt zurückgesendet. Insgesamt lag der Rücklauf damit bei knapp 95 %.

Die Bescheide für die Niederschlagswassergebühr wurden ab Juli 2012 zuerst an die Hausverwaltungen, anschließend an die Ortschaften Schmalegg und Taldorf und dann an die Ortschaft Eschach versendet. Zuletzt erhielten die Eigentümer der Kernstadt ihre Bescheide. Die Niederschlagswassergebühr wurde vorläufig auf 0,44 € pro Quadratmeter versiegelter Fläche kalkuliert. Dieser Satz musste vor Versendung der Bescheide, nach Einarbeitung des Rücklaufs vom April, nochmal mit den neuen Flächenzahlen kalkuliert werden und lag dann für 2012 bei 0,47 € pro gebührenrelevanter versiegelter Fläche.

Für die Erhebung der Niederschlagswassergebühr wurden eine Vollzeitkraft und eine Teilzeitkraft (50%) für Vorortkontrollen bei der Stadt eingestellt. Die Personalkosten werden von der Stadt an den Eigenbetrieb weiterverrechnet.

Die Schmutzwassergebühren für Ravensburg und Eschach wurden weiterhin von der TWS veranlagt. Ab 2012 wurden die Schmutzwassergebühren für Taldorf und Schmalegg von der Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler erhoben.

Der in den letzten Jahren deutlich reduzierte Ansatz für den Kanalunterhalt kann künftig bei konstanteren Gebühreneinnahmen stufenweise wieder angehoben werden. Ein zu niedriges Volumen ist auf Dauer nicht zu verantworten.

Für Kanalerneuerungen, -sanierungen und Erschließungsarbeiten 2012 war in Übereinstimmung mit den Zielen des vom Gemeinderat beschlossenen „Abwasserkonzeptes 2012“ ein Investitionsvolumen von 3.380.000 € vorgesehen.

In der Oberen Burachstraße wurde 2012 mit der Kanalerneuerung begonnen, welche Mitte 2013 abgeschlossen werden kann. Ebenfalls musste nach einem Erdbeben der Wehrenhof sowie Teilbereich der Weststadt mit einem neuen Kanal wieder angeschlossen werden.

Schwerpunkt der Investitionen 2012 war die Erschließung des "Baugebietes Angelestraße (Oberhofen Süd)".

Die Entwässerung für die geplanten 37 Einzel- und Doppelhausgrundstücke erfolgt im Trennsystem. Dies bedeutet, dass das Regen- und Schmutzwasser in jeweils getrennten Kanalisationsleitungen abgeleitet wird. Die Entwässerung der Schmutzwasserleitung erfolgt

in den bestehenden Mischwasserkanal in der Angelestraße und von dort zur Reinigung ins Klärwerk Langwiese.

Die Entwässerung des Regenwassers aus den privaten Grundstücken und den öffentlichen Straßenflächen erfolgt in zwei Retentionsbecken mit einem Stauvolumen von 302 m³ und 127 m³. Aus diesen beiden Becken wird das Regenwasser gedrosselt in den angrenzenden Siechenbach eingeleitet.

Außerdem wurde 2012 das "Baugebiet Schornreute Ost" erschlossen. Die Entwässerung dieses Gebietes erfolgt ebenfalls im Trennsystem. Da keine Flächen für ein Retentionsbecken zur Verfügung standen erfolgt die Rückhaltung des Regenwassers in einem Staukanal mit 37 m³.

Von den genehmigten Kreditermächtigung 2012 mit 3.500.000 € wurden 2.000.000 € benötigt. Die Tilgungen beliefen sich auf knapp 1.727.000 €. Auf den Vortrag der noch freien Kreditermächtigung 2012 von 1.500.000 € wird abschließend verzichtet. Der Eigenbetrieb hat sich damit um rund 273.500 € gegenüber dem Jahr 2011 neu verschuldet.

Aus Sicht der Betriebsleitung bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden Risiken.

2.2 Wichtige Änderungen an den Anlagen der Städt. Entwässerungseinrichtungen

2.2.1 Bestand

Zu den Anlagen des Eigenbetriebes Städt. Entwässerungseinrichtungen gehören:

309,4 km Kanäle, das sind:

- 236 km Mischwasserkanäle,
- 51,7 km Schmutzwasserkanäle,
- 21,7 km Regenwasserkanäle.

zusätzlich gehören noch ca. 94,2 km Hausanschlussleitungen zum Anlagevermögen

2.2.2 Erweiterung und Ausbau Kanalnetz

Das Kanalnetz wurde 2012 wie folgt erweitert und saniert:

Maßnahmen	Investitionen 2012
Hausanschlüsse Außenbereich	68.563,98 €
Gewerbegebiet Erlen	25.085,82 €
Kanalerneuerung Mauerstraße	3.787,41 €
Wehrenhof – Höll	66.970,00 €
Mühlstraße-Holbeinstraße	26.674,51 €
Kanalerneuerung Obere Burachstraße	111.499,55 €
Baugebiet Oberhofen Süd (Angelestraße)	384.497,86 €
Blaser 3 und 3/1	44.448,08 €
Entlastung Flappach	11.614,07 €

Planungen sind angelaufen für

Maßnahmen	Investitionen 2012
Schornreute Ost	85.015,64 €
Baugebiet Oberer Büchelweg	20.230,00 €
Zentrale Steuerung, Dokumentation	5.297,84 €
Genehmigungsverfahren Zwischenlagerflächen	2.460,54 €
Baugebiet St. Georgstraße (Eschach)	12.544,68 €

2.2.3 Sonderbauwerke

Maßnahmen	Investitionen 2012	Gesamtinvestition
Sanierung Weissenau	8.925,20 €	8.925,20 €
Umbau Regenwasserbehandlungsanlage	4.524,52 €	280.260,40 €

2.2.4 Sanierung und Reparatur

Gemäß der Eigenkontrollverordnung Baden-Württemberg (Neufassung vom 31.03.2001) waren alle Abwasserkanäle auf Dichtheit zu überprüfen. Die erstmaligen Untersuchungen aller Ravensburger Kanäle haben 1989-1999 stattgefunden. Im Zeitraum 2000-2010 standen die ersten Wiederholungsuntersuchungen an und ab 2011 die 3. Phase der Untersuchungen. Die Dichtheitsprüfungen sind mindestens alle 10 Jahre zu wiederholen.

Bei Fernsehuntersuchungen sind in verschiedenen Kanalhaltungen Schäden festgestellt worden, welche von Innen, d. h. mittels grabenloser Techniken, saniert wurden.

Folgende Kanalabschnitte wurden u. a. saniert:

Straße	Länge in m	Durchmesser in mm
Alexiusweg	147,06	200
Bischof-Ketteler-Straße	62,56	300
Karl-Sonnenschein-Weg	26,49	300
Reichlestraße	53,1	400
Ruppert-Mayer-Straße	37,62	400
St. Gallus-Weg	32,22	250
Untere Burachstraße	36,12	500
Bischof-Sproll-Weg	124,33	400
Linzgaustraße	71,35	300
St. Martinus-Straße	49,47	500
Am Sonnenbüchel	100,15	400

2.3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen 2012 von 2.150.000 € für die Maßnahmen "Entlastung Flappachsammler" und "Baugebiet Oberhofen Süd (Angelestraße)" und "Sanierung RÜB Oberzell" wurden vom RP genehmigt. Die zeitliche Verschiebung der Bauvorhaben auf Grund schwieriger Randbedingungen in der Projektierungsphase hatte zur Folge, dass die Verpflichtungsermächtigungen nicht in Anspruch genommen werden mussten. Die Ausweisung von Verpflichtungsermächtigungen sichert dem Eigenbetrieb die Flexibilität, auch vor Vollzugsreife des Haushaltsplanes im Folgejahr und damit auch des Wirtschaftsplanes des kommenden Jahres, bauliche Investitionen vergeben zu können.

2.4 Entwicklung des Eigenkapitals

Die Bilanz wies zum 01.01.2012 ein Eigenkapital von

0,00 € Stammkapital und
1.140.040,82 € Gewinnvortrag
478.108,33 € Jahresgewinn 2011

aus.

Nach der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt für den Zeitraum 2008-2011 wird dem Gemeinderat vorgeschlagen den Gewinnvortrag und den Jahresgewinn 2011 in Höhe von insgesamt 1.618.149,15 € in die Rückstellungen für ungewisse

Verbindlichkeiten einzustellen. Diese Position aus Gebührenüberschüssen wird innerhalb von fünf Jahren aufgelöst und wieder an den Gebührenzahler zurückgegeben.

Das Eigenkapital stellt sich zum 31.12.2012 folgendermaßen dar:

0,00 € Stammkapital
0,00 € Gewinnvortrag Vorjahre
454.869,01 € Jahresverlust laufendes Jahr

Der Jahresfehlbetrag kann nach Beschluss durch den Gemeinderat durch Auflösung der Rückstellungen ausgeglichen werden.

2.5 Kredite

Die beiliegende Übersicht (Anlage II) zeigt die aufgenommenen Finanzierungsdarlehen. Im Jahr 2012 wurden 2.000.000 € an neuen Darlehen aufgenommen (Gesamtermächtigung in Höhe von 3.500.000 €). Auf die Inanspruchnahme der freien Kreditermächtigung in Höhe von 1.500.000 € wird abschließend verzichtet.

Der Eigenbetrieb hat sich damit um rund 273.000 € neu verschuldet.

2.6 Gewinn- und Verlustrechnung

Im Wirtschaftsjahr 2012 standen den Erträgen des Betriebes in Höhe von 8.236.842,03 € Aufwendungen von 8.691.711,04 € gegenüber.

Saldiert ergibt sich ein Jahresergebnis 2012 von -454.869,01 €.

2.7 Gebührenrechtliches Ergebnis

Nachdem die Gemeindeprüfungsanstalt im Zuge der Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens des Eigenbetriebs in den Wirtschaftsjahren 2002-2007 u. a. festgestellt hat, dass die handelsrechtlichen Ergebnisse nach der GuV-Rechnung nicht den gebührenrechtlichen Ergebnissen entsprechen, wurden die rückgerechneten gebührenrechtlichen Ergebnisse im Gemeinderat am 18.07.2011 (DS 2011/224/1) beschlossen.

Hauptgrund der damaligen Beanstandung und der Forderung nach einer abweichenden Berechnung von handelsrechtlichem und gebührenrechtlichem Ergebnis, war die Einstellung der Derivatzahlungen zwischen der Deutschen Bank und dem AZV in die Gebührenkalkulation. Nachdem ein außergerichtlicher Vergleich zwischen der deutschen Bank und dem AZV am 21.11.2011 zustande kam (Beschluss Verbandsversammlung vom 10.11.2011), wurden dem AZV 943.298 € an Schadenszahlungen (Hauptforderung und Verzugszinsen) überwiesen. Dem Eigenbetrieb kamen daraus anteilig 686.842 € nach der

Quote der Zinsumlage zu gute. Die Erstattung wurde unter der Position außerordentliche Erträge mit dem Jahresabschluss 2011 verbucht.

Nachdem dieser Teil der damaligen Beanstandung und auch die restlichen Punkte ausgeräumt sind, steht einer Verwendung des Ergebnisses aus der Gewinn- und Verlustrechnung als gebührenrechtliches Ergebnis nichts mehr entgegen.

Dies erleichtert die Wirtschaftsführung und führt dazu, dass die aufgelaufenen Jahresüberschüsse seit 2008 in Höhe von 1.618.000 € in die Gebührenkalkulation eingerechnet werden, den Gebührensatz reduzieren und damit den Gebührenzahlern wieder zurückgegeben werden können.

Für die errechneten Jahresüberschüsse aus 2008 bis 2011 in Höhe von 1.618.149,15 € werden Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (Gebührenausgleichsrückstellungen) gebildet.

Der Jahresfehlbetrag 2012 soll nach Beschluss des Gemeinderats die Gebührenausgleichsrückstellungen reduzieren.

Im Zuge der überörtlichen Prüfung durch die GPA wurde außerdem gefordert die Jahresabschlüsse für die einzelnen Gebühren (Schmutz-, Niederschlagswasser und Dezentrale Abwasserbeseitigung) getrennt zu berechnen (siehe Anlage VIII). Der Jahresfehlbetrag 2012 kam überwiegend aus dem Bereich der Niederschlagswassergebühr. Dies ist bei der Gebührenkalkulation 2014-2016 zu berücksichtigen.

2.8 SAP-R/3

Mit Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 18.04.2005 wurde der Einführung eines neuen Finanzwesens auf Basis von IS-PS der Firma SAP für die Stadt Ravensburg und weitere Bereiche der Verwaltung, hierunter auch für den Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen, zugestimmt. U. a. wurden die Module Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung und Controlling eingeführt.

Seit 2011 werden auch die Darlehen des Eigenbetriebs in einem Darlehensmodul erfasst, verbucht und verwaltet. Darüber kann auch die Zinsabgrenzung zum Jahresende verbucht werden und muss nicht mehr manuell errechnet und anschließend verbucht werden.

3. Jahresabschluss**3.1 Bilanz zum 31.12.2012**

Aktivseite	31.12.12	Vorjahr
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	245.282,55	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.118.989,37	1.118.989,37
2. Verteilungsanlagen	49.507.233,83	48.378.658,31
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,00	4,00
4. Anlagen im Bau	2.190.643,31	4.406.384,68
Summe Sachanlagen	52.816.870,51	53.904.036,36
III. Finanzanlagen		
1. Anteil der Stadt am AZV Mariatal	3.638.750,25	3.638.750,25
Summe Anlagevermögen	56.700.903,31	57.542.786,61
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	810.290,56	328.329,94
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (AZV)	64.482,89	28.245,30
3. Forderungen an die Gemeinde	116.291,10	130.680,28
Summe Forderungen	991.064,55	487.255,52
IV. Guthaben bei Kreditinstituten	2.347.385,08	1.696.398,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	60.039.352,94	59.726.440,56

Passivseite	31.12.12	Vorjahr
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	0,00	0,00
II. Rücklagen	0,00	0,00
III. Gewinn/Verlust		
- Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahre	0,00	1.140.040,82
- Jahresgewinn	0,00	478.108,33
- Jahresverlust	454.869,01	0,00
Summe	-454.869,01	1.618.149,15
B. Empfangene Ertragszuschüsse	20.569.928,61	20.154.515,38
C. Rückstellungen	1.618.149,15	0,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.087.012,05	35.813.533,80
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen / Leistungen	1.723.326,41	1.552.341,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (AZV)	153.363,25	30.410,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben	253.453,21	425.848,84
5. Sonstige Verbindlichkeiten	88.989,27	131.641,80
Summe Verbindlichkeiten	38.306.144,19	37.953.776,03
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	60.039.352,94	59.726.440,56

3.1.1 Erläuterungen zur AKTIVSEITE

3.1.1.1 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden immaterielle Vermögensgegenstände in Form von Software und Lizenzen angeschafft. Für die Veranlagung der Niederschlagswassergebühr wurde das Veranlagungsprogramm aksa.net der Firma AUDIUS in Höhe von rund 21.000 € eingerichtet. Außerdem wurde eine Software für die Regenwasserbehandlungsanlage von ca. 228.000 € beschafft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen hat sich 2012 um 1.087.165 € auf 52.816.871 € gegenüber 2011 verringert.

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00 €
Verteilungsanlagen	+1.128.576 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €
Anlagen im Bau (AiB)	-2.215.741 €
Entwicklung des Anlagevermögens 2012	-1.087.165 €

Seit 1996 wird der anteilig von der Stadt für öffentliche Wege und Plätze zu tragende Straßenentwässerungsanteil für alle Baumaßnahmen (auch für vorläufig als Anlage im Bau bilanzierten Objekte) von den Herstellungskosten abgesetzt (anteilig waren dies 203.008 € an Ersätzen im Jahr 2012) und dieser jährlich in Rechnung gestellt.

Durch Anlagenzugänge abzüglich Abschreibungen und Straßenentwässerungsanteile summieren sich die Restbuchwerte aller Verteilungsanlagen (mit Inliner und Grunddienstbarkeiten) Ende 2012 auf 49.507.234 €. Dies ist zum Vorjahr eine Erhöhung um 1.128.576 €.

Aus den bis Jahresende 2012 als AiB bilanzierten Vorjahresinvestitionen wurden 2012 2.608.279 € als endgültig fertige Verteilungsanlagen umgebucht. Abgerechnet wurden:

Benzen	139.095,44 €
Tannenbergstraße	77.916,16 €
RÜB Untereschach	538.645,27 €
Mauerstraße	27.222,16 €

Bannegg/Molldiete	11.531,94 €
Georgstraße	329.330,91 €
Albersfeld	32.364,73 €
Kanalerneuerungen	63.781,97 €
Erlen	1.343.809,28 €
Kirchstraße	44.581,15 €
Summe	2.608.279,02 €

Hinzugekommen sind außerdem Maßnahmen aus dem Investitionsprogramm 2012, die noch nicht fertiggestellt sind (als AIB bilanziert), mit einem Gesamtvolumen von 674.856,33 €. Dies sind die Hausanschlüsse im Außenbereich (68.564 €), Mühl- und Holbeinstraße (21.681 €), Baugebiet Oberhofen Süd (Angelestraße) (282.249 €), Blaser 3 und 3/1 (44.448 €), Schornreute Ost (61.677 €), Baugebiet Oberer Büchelweg (15.173 €), Entlastung Flappach (9.440 €), Wehrenhof – Höll (54.433 €), Kanalerneuerung Obere Burachstraße (93.435 €), Zentrale Steuerung, Dokumentation (4.306 €), Pumpwerk Weissenau (7.254 €), Zwischenlager (2.000 €) und Baugebiet St. Georgstraße (Eschach) (10.196 €).

Der von der Stadt anteilig zu bezahlende Straßenentwässerungsanteil ist abgesetzt.

Der Endstand der Anlagen im Bau summiert sich Ende 2012 auf 2.190.643 € (im Vorjahr 4.406.385 €). Der Stand der Anlagen im Bau hat sich damit um 2.215.742 € verringert.

Finanzanlagen

Diese Bilanzposition weist unverändert die geleisteten Kapitaleinlagen der Stadt Ravensburg an den AZV Mariatal nach (Beschluss der Verbandsversammlung des AZV Mariatal vom 04.12.2003).

3.1.1.2 Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen hat sich um 1.154.796 € auf 3.338.450 € erhöht. Die Veränderungen stellen sich wie folgt dar:

Forderungen aus Lieferung und Leistungen	+ 481.961 €
Forderungen an den AZV Mariatal	+ 36.238 €
Forderungen an die Gemeinde	- 14.389 €
Guthaben bei Kreditinstituten	+ 650.987 €
Entwicklung des Umlaufvermögens 2012	+ 1.154.796 €

Als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bis zum Jahresende 810.291 € (Vorjahr: 328.330 €) bilanziert. Dies sind vor allem die bis zum Jahresende entstandenen Rechnungsabgrenzungen aus Gebühren und Beiträgen.

Die Forderungen gegenüber dem Abwasserzweckverband Mariatal betragen zum Jahresende 64.483 € aus Abschreibungs- und Zinsumlagenüberzahlungen. Die Abwicklung erfolgt nach Beschlussfassung in der Verbandsversammlung des AZV Mariatal.

Zum Jahresende 2012 bestehen Forderungen gegenüber der Stadt Ravensburg in Höhe von 116.291 €. Diese setzen sich zusammen aus Straßenentwässerungsforderungen im Erfolgsplan 87.946 € sowie Niederschlagswassergebühren in Höhe von 28.345 €.

Seit der Umstellung des Rechnungswesens auf SAP hat der Eigenbetrieb ein eigenes Bankkonto. In der Bilanz wird der Bestand nun unter der Position IV. Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Zum 31.12.2012 beträgt das Guthaben 2.347.385 €.

3.1.2 Erläuterungen zur PASSIVSEITE

3.1.2.1 Eigenkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde bei der Eigenbetriebsgründung verzichtet.

Für den Gewinnvortrag aus Vorjahren in Höhe von 1.140.040,82 € und den Jahresüberschuss 2011 wurden Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Das Eigenkapital weist zum 31.12.2012 den Jahresfehlbetrag 2012 in Höhe von 454.869,01 € aus.

3.1.2.2 Empfangene Ertragszuschüsse

Die Abwasserbeiträge (Kanal- und Klärwerksbeiträge), die Zuschüsse und Kostenersätze belaufen sich auf 20.569.929 € (Vorjahr 20.154.515 €). Sie werden jährlich entsprechend den Abschreibungen aufgelöst und fließen damit als Teil der Umsatzerlöse in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Im Jahr 2012 wurden allein durch das Gewerbegebiet Erlen knapp 585.000 € an Beiträgen vereinnahmt.

3.1.2.3 Rückstellungen

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (Gebührenausgleichsrückstellungen) wurden aus Jahresüberschüssen der Jahre 2008 bis 2011 gebildet. Diese sind den Gebührenzahlern innerhalb von fünf Jahren nach der Entstehung zurückzugeben. Nach Beschluss des Gemeinderates werden Rückstellungen in Höhe des Jahresfehlbetrages 2012 aufgelöst und stellen einen Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung dar.

3.1.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten veränderten sich bei folgenden Positionen gegenüber 2011:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+ 273.478 €
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	+ 170.985 €
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde (RV) und anderen Eigenbetrieben/Zweckverbänden (AZV)	+ 122.953 €
Sonstige Verbindlichkeiten	- 172.396 €
	- 42.653 €
Entwicklung Verbindlichkeiten	+ 352.368 €

Der Eigenbetrieb finanziert seine Investitionen und Kredittilgungen überwiegend über Abschreibungen sowie Klär- und Kanalbeiträge. Im Jahr 2012 wurden außerdem

2.000.000 € an neuen Krediten zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen. Der Eigenbetrieb hat sich damit im Jahr 2012 um rund 273.500 € neu verschuldet.

Zum Jahresende 2012 ist ein Kreditvolumen von 36.087.012 € bilanziert. Die Verbindlichkeiten aus den Kreditverträgen sind zu den jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Restlaufzeiten sind aus dem Verbindlichkeitspiegel (Anlage III) zu entnehmen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum Ende 2012 auf insgesamt 1.723.326 €. Berücksichtigt werden vor allem die bis zum Jahresende entstandenen Rechnungsabgrenzungen aus Kreditzahlungen die erst zu Beginn des Jahres 2013 dem Bankkonto belastet wurden. Außerdem werden Verbindlichkeiten aus Abwassergebühreneinzahlungen berücksichtigt.

Die bilanzierten Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes gegenüber der Stadt belaufen sich zum 31.12.2012 auf 253.453 €. Diese setzen sich aus Rechnungsabgrenzungen vor allem im Zusammenhang mit den Abrechnungen des Baubetriebshofs Ravensburg, Honorarzählungen an das Tiefbauamt für Baumaßnahmen, IT Leistungen, Druck- und Portokosten und Rückerstattungen für Straßenentwässerungszahlungen im Vermögensplan zusammen. Kassenkredite waren zum 31.12.2012 nicht aufgenommen.

Aus den Abrechnungen der Verbandsumlagen des Abwasserzweckverbands Mariatal bestehen zum 31.12.2012 Verbindlichkeiten in Höhe von 153.363 € (Vorjahr: 30.410 €) aus Abrechnung der Betriebskostenumlage.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 88.989 € (Vorjahr: 131.642 €). Es werden anteilige Kreditzinsen, die zwar 2013 fällig werden, sich aber auf den Zinszeitraum 2012 beziehen, als sonstige Verbindlichkeiten bilanziert. Betroffen sind Kredite mit nachträglicher Zinszahlung und Fälligkeiten nach dem 31.12.2012. Diese Bilanzierung führt zu einer periodengerechten Zuordnung des Zinsaufwandes (Belastung 2012 und entsprechende Entlastung 2013).

Zum Jahresende weist die Vermögensplanabrechnung einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 1.119.318 € im langfristigen Bereich aus. Die Vermögensplanabrechnung ist in der Anlage V dargestellt.

3.2 Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2012

	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) Schmutzwassergebühren	4.953.821,85	
b) Niederschlagswassergebühren	1.644.408,09	
c) Straßenentwässerungsanteil	387.027,82	
d) Übertragung Kosteneinsparung AZV Mariatal	165.700,00	
e) Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen	<u>589.095,38</u>	
	7.740.053,14	
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) andere betriebliche Erträge	53.307,53	
b) Erträge aus dezentraler Abwasserbeseitigung	3.286,34	
c) Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen Klärwerk	<u>438.589,46</u>	
	495.183,33	
		8.235.236,47
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	38.091,36	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.520.824,26	
c) Leistungen des AZV Mariatal	<u>3.479.469,60</u>	
	5.038.385,22	
4. Abschreibungen	1.479.754,70	
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstige betriebliche Aufwendungen	262.824,17	
b) Geschäftsbesorgung	<u>531.400,00</u>	
	794.224,17	
		7.312.364,09
6. Zinsen und ähnliche Erträge	1.605,56	1.605,56
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) Kreditzinsen	1.284.916,57	
Zinsausg. Kassenkredite, Derivate, Sonst.		
b) Finanzausg.	<u>94.430,38</u>	
	1.379.346,95	1.379.346,95
8. Jahresergebnis		-454.869,01
Summe Aufwendungen		8.691.711,04
Summe Erträge		8.236.842,03

Der Jahresfehlbetrag soll durch Auflösung der Rückstellungen ausgeglichen werden.

3.2.1 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 enthält detaillierte Aussagen zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse (Abwassergebühr/Straßenentwässerungskostenanteile), zu den verschiedenen Abschreibungen, Zuschuss- und Beitragsauflösungen (getrennt nach Kanälen und Klärwerk), zu den Finanzbeziehungen zum AZV Mariatal sowie zur Zusammensetzung der betrieblichen Aufwendungen und zum Bereich der Kreditzinsen.

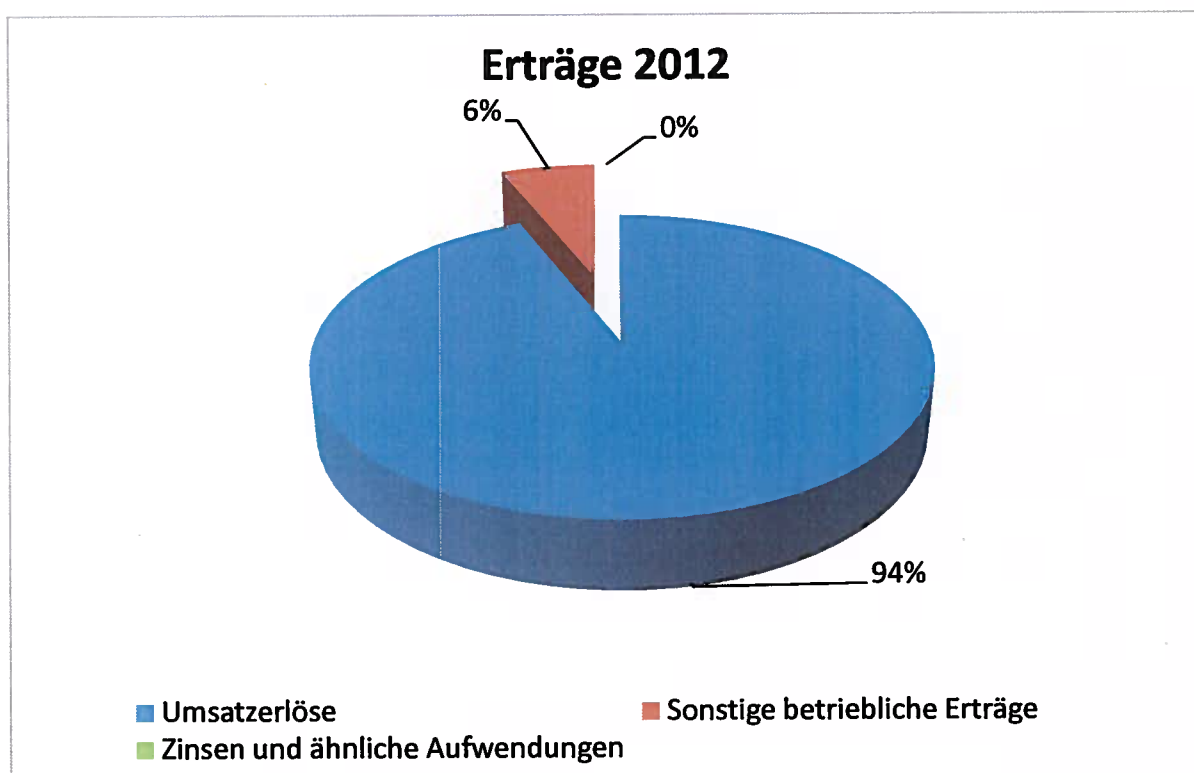
Die größeren Planabweichungen, die für das Jahresergebnis verantwortlich sind, werden in nachfolgender Übersicht zusammenfassend dargestellt und werden anschließend detailliert erläutert:

Erträge	
Abwassergebühren	+ 654.000 €
Niederschlagswassergebühren	- 556.000 €
Erlöse für die Straßenentwässerung	+ 87.000 €
Übertragung Kosteneinsparung AZV Mariatal	+ 1.000 €
Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen	+ 49.000 €
Sonstige betriebliche Erträge, Zuschüsse und Beiträge	- 41.000 €
Einnahmen aus Kassenzinsen und Derivaten	- 8.000 €
= Mehrerlöse	+ 186.000 €
Aufwendungen	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	+ 584.000 €
Verbandsumlagen an den AZV (netto)	+ 65.000 €
Abschreibungen	- 20.000 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	+ 72.000 €
Geschäftsbesorgung Stadt	- 9.000 €
Kreditzinsen (mit Zinsabgrenzung)	- 265.000 €
Sonstige Zinsen, Derivate, Finanzausgaben	+ 94.000 €
= Mehraufwendungen	+ 521.000 €
= Nettoverschlechterung	335.000 €
./. geplanter/veranschlagter Jahresgewinn	-120.000 €
Tatsächliches Jahresergebnis	454.869,01 €

3.2.2 Erträge

Die Erträge des Eigenbetriebes mit einem Betrag von 8.236.842 € setzen sich wie folgt zusammen:

Position	Bezeichnung	Betrag
1	Umsatzerlöse	7.740.053,14 €
2	Sonstige betriebliche Erträge	495.183,33 €
6	Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Erträge	1.605,56 €



Position 1 a) - Abwassergebühren

Die Abwassergebühren werden seit dem 01.01.2012 gesplittet in Schmutz- und Niederschlagswassergebühren erhoben. Die Schmutzwassergebühren werden weiterhin anhand der bezogenen Frischwassermenge berechnet und mit einem Satz von 1,50 € pro Kubikmeter veranlagt. Für die Kernstadt und die Ortschaft Eschach erheben die Technischen Werke Schussental die Schmutzwassergebühren für den Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtung. In Schmalegg und Taldorf werden die Schmutzwassergebühren von der Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler veranlagt.

Die Niederschlagswassergebühr wird anhand der bebauten und versiegelten Flächen auf den Grundstücken berechnet. Der Gebührensatz lag für 2012 bei 0,47 € pro Quadratmeter

gebührenrelevanter versiegelter Fläche. Die Niederschlagswassergebühr wird vom Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtung selbst erhoben.

Bei den Schmutzwassergebühren fiel das Gebührenaufkommen höher aus als geplant. Bei der Niederschlagswassergebühr lag das Ergebnis unter der veranschlagte Zahl. Nach dem erstmaligen Versand der Bescheide wurde eine Vielzahl von Flächen noch verändert, so dass die Anzahl der gebührenrelevanten Flächen um 380.000 m² auf 3.620.000 Mio. m² sank.

Position 1 b) - Straßenentwässerungsanteil

Die Stadt hat für die Oberflächenentwässerung ihrer Straßen und Plätze dem Eigenbetrieb einen Teil der laufenden Kosten zu ersetzen. Im Jahr 2012 waren dies 387.028 €. Bislang wurde bei den laufenden Kosten mit einem Pauschalsatz an Straßenentwässerung in Höhe von 18,72 % gerechnet. Im Zuge der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr wurden vom Gemeindetag BW (BWGZ 21/2010) neue Pauschalsätze veröffentlicht, anhand derer die Straßenentwässerung ermittelt werden kann. Diese liegen für Betriebskosten im Kanalbereich bei 13,5 % und beim Klärwerk bei 1,2 %, die kalkulatorischen Kosten beim Klärwerk werden mit 5 % Straßenentwässerung abgerechnet. Diese Pauschalsätze des Gemeindetags wurden erstmalig 2011 angewandt.

Position 1 c) – Übertragung Kosteneinsparung AZV Mariatal

Die Verbandsversammlung des AZV Mariatal beschloss am 28.11.2006 die Übernahme einer Kosteneinsparung im Klärwerksbetrieb in Höhe von 165.000 € pro Jahr seit dem Jahr 2006. Zum 01.01.2009 wurde die Summe der Kosteneinsparung um 700 € auf 165.700 € ab dem Jahr 2009 angehoben (siehe Abwassergebührenvereinbarung mit OMIRA, Beschluss GR vom 29.06.2009). Der Vorteil besteht darin, dass das Molkereiwasser wesentlich besser abbaubar ist als das übliche kommunale Abwasser. Daraus entstehen beim Betrieb des Verbandsklärwerks Ersparnisse beim Chemikalieneinsatz für Stickstoff- und Phosphorentnahme. Für 2012 wurde mit der OMIRA eine neue Vereinbarung getroffen. Die ermittelte Kosteneinsparung wurde vom Ing. Büro Jedele und Partner errechnet und liegt weiterhin bei 165.700 €.

Position 1 d) – Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen, Auflösung Ersätze

Der Erfolgsplan beinhaltet auf der Erlösseite auch die jährliche Auflösung von Kanalbeiträgen, Landeszuschüssen, Investitionsbeteiligungen Dritter und Ersätze von Hausanschlusskosten. Im Jahr 2012 betragen diese in Summe 589.095 €.

Position 2 – sonstige betriebliche Erträge

Die Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen für das Klärwerk wird hier dargestellt. Diese belaufen sich im Jahr 2012 auf 438.589 €.

Seit dem 01.01.2010 werden hier außerdem die Erträge aus der dezentralen Abwasserbeseitigung, also der Entsorgung von Abwässern aus Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben dargestellt. Diese betragen 3.286 € zum 31.12.2012.

An anderen betrieblichen Erträgen und Nebenforderungen wurden 53.308 € vereinnahmt und lag damit weit über dem Plan und den Vorjahreswerten. Grund dafür sind Zuwendungen für Forschungsprojekte im Bereich der Schussen.

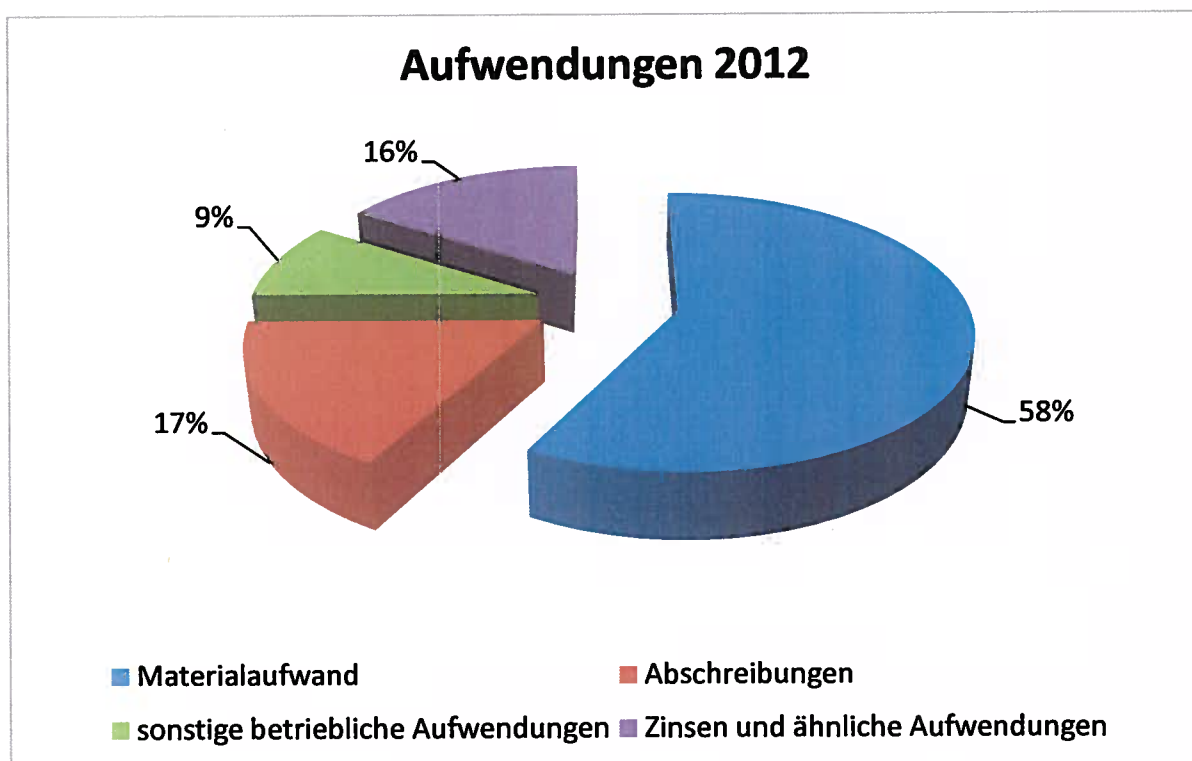
Position 6 – Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Erträge

Im Wirtschaftsjahr 2012 konnten durch die Anlage liquider Mittel 1.606 € an Zinserträgen erwirtschaftet werden.

3.2.3 Aufwendungen

Die Aufwendungen des Eigenbetriebes in Höhe von 8.691.711 € stellen sich folgendermaßen dar:

Position	Bezeichnung	Betrag
3	Materialaufwand	5.038.385 €
4	Abschreibungen	1.479.755 €
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	794.224 €
7	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.379.347 €



Position 3 – Materialaufwand

Als **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind für Strom- und Wasserbezug 38.091 € angefallen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** für Unterhaltungsarbeiten am gesamten Kanalnetz sowie Entsorgungsaufwand aus dezentralen Abwasseranlagen summieren sich auf 1.520.824 € (Vorjahr 1.402.956 €) und liegen damit rund 606.000 € über dem Planansatz. Dies liegt hauptsächlich daran, dass die Kanalsanierungen mit Inliner, die kürzer sind als 50 m im Erfolgsplan sofort als Aufwand gebucht werden und nicht mehr im Vermögensplan (GR vom 21.09.2011, DS 2011/223).

Die **Verbandsumlagen** 2012 des AZV Mariatal fallen im Vergleich zu den Planansätzen 2012 wesentlich höher aus. Die Betriebskostenumlage (laufender Betrieb) ist 152.627 € über dem Planansatz 2012, die Abschreibungsumlage ist 35.900 € und die Zinsumlage ist 28.583 € unter dem Planansatz 2012. Insgesamt muss der Eigenbetrieb eine Nachzahlung in Höhe von 88.144 € tätigen.

Die Entwicklung der Umlagen in den letzten Jahren stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Betriebskosten- umlage	Abschreibungs- umlage (netto)	Zins- umlage	Gesamt- umlage
2007	1.897.761 €	898.809 €	422.041 €	3.218.611 €
2008	1.889.401 €	873.069 €	461.735 €	3.224.205 €
2009	1.898.176 €	898.414 €	256.253 €	3.052.843 €
2010	1.935.132 €	720.776 €	271.421 €	2.927.329 €
2011	1.986.410 €	718.292 €	287.463 €	2.992.165 €
2012	2.216.627 €	708.100 €	283.417 €	3.208.144 €

Position 4 – Abschreibungen

An Abschreibungen für immaterielles, unbewegliches und bewegliches Vermögen werden insgesamt 1.479.755 € ausgewiesen und sind somit um rund 20.000 € geringer als geplant.

Position 5 – sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für Steuern und Versicherungen, öffentliche Bekanntmachungen, Post- und Fernmeldegebühren, Bürobedarf, EDV-Nutzung sowie für Einzugskosten Abwassergebühren an die TWS, für allgemeine Beratungen und Planungen und Aufwand für ehrenamtliche Tätigkeit. In der Summe sind im Wirtschaftsjahr 2012 hierfür 74.536 € aufgewendet worden.

Unter dieser Position werden auch Anlagenabgänge gebucht, die sowohl das Ausscheiden nach Vollabschreibung und Vollabnutzung als auch die Veräußerung bei noch vorhandenem Restbuch- und Restnutzungswert betreffen. Im Geschäftsjahr 2012 musste hier ein zusätzlicher Aufwand von 64.088 € gebucht werden.

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden außerdem Planungskosten von Maßnahmen die nicht realisiert wurden aus den Anlagen in Bau in Abgang genommen. Damit wurde der RPA-Bearbeitung aus den Vorjahren Rechnung getragen.

Außerdem werden unter der Position noch die Aufwendungen für andere Dienst- und Fremdleistungen erfasst. Darunter fallen insbesondere die letzten Abrechnungen für die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr an das Ingenieurbüro GAUL, Aufwendungen für das Forschungsprojekt SchussenAktivplus und Anwaltskosten. Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 124.183 € für andere Dienst- und Fremdleistungen aufgebracht.

Der Betriebsaufwand für die Geschäftsbesorgung der Stadt Ravensburg schlägt beim Eigenbetrieb mit 531.400 € zu Buche. Damit ersetzt der Eigenbetrieb die der Stadt für ihn entstehenden Kosten (insbesondere die entsprechenden Personalkosten des Tiefbauamtes und der Stadtkämmerei und EDV-Kosten). Der Wert liegt 2012 erheblich über den Vorjahreswerten, was wiederum auf die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr zurückzuführen ist.

Position 7 – Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der durchschnittlich bezahlte Zinssatz für Darlehen lag im Geschäftsjahr 2011 bei 3,81 %. Unter Anwendung des Eigenbetriebs- und Handelsrechtes wurden beim Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen erstmals 2008 die Kreditzinsen zeitlich (und damit erfolgsberichtigend) abgegrenzt. Es werden anteilige Kreditzinsen, die zwar 2013 fällig werden, sich aber auf den Zinszeitraum 2012 beziehen, als sonstige Verbindlichkeiten bilanziert. Betroffen sind Kredite mit nachträglicher Zinszahlung und Fälligkeiten nach dem 31.12.2012. Diese Bilanzierung führt zu einer periodengerechten Zuordnung des Zinsaufwandes (Belastung 2012 und entsprechende Entlastung 2013).

Position 8 – Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Der Jahresverlust 2012 beträgt 454.869 €. Bei einem geplanten negativen Ergebnis in Höhe von 120.000 € weicht der Jahresverlust rund 335.000 € von der Planung ab.

4. Anhang

4.1 Allgemeines

Die Städtischen Entwässerungseinrichtungen werden seit 1993 als Eigenbetrieb (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) der Stadt Ravensburg geführt. Grundlagen bilden das Eigenbetriebsgesetz, die Gemeindeordnung, die Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung (Abwassersatzung) und die Betriebssatzung.

Die Aussonderung des Abwasserbereiches stellt u. a. sicher, dass die Abwassergebühren ausschließlich für Zwecke der Abwasserbeseitigung eingesetzt und nicht als allgemeine Finanzmittel im Verwaltungshaushalt der Stadt Ravensburg verwendet werden. Gebührenüber- und -unterdeckungen wurden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen (Einzelbeschlüsse des Gemeinderates). In der Eröffnungsbilanz wurde auf die Festsetzung von Stammkapital verzichtet.

Die Abwasserbeseitigung ist eine gesetzliche Aufgabe der Stadt (§ 45 b WHG). Für die Benutzung werden Gebühren erhoben, welche die Kosten decken sollen. Nach den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes (KAG) müssen Gebührenüberschüsse innerhalb von 5 Jahren den Abgabepflichtigen wieder gut gebracht werden. Kostenunterdeckungen können in diesem Zeitraum ausgeglichen werden.

Über den Eigenbetrieb werden auch die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Ravensburg und dem Abwasserzweckverband Mariatal (AZV) abgewickelt.

Gemäß § 1 Abs. 1 der Betriebssatzung hat der Eigenbetrieb nach der jeweiligen Norm des Eigenbetriebsrechts Rechnung zu legen. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches sind dazu ergänzend angewendet worden.

4.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind unter Anwendung der Eigenbetriebsverordnung bzw. den dazu ergänzenden Vorschriften des HGB in entsprechender Form dargestellt.

Die Bewertung des Vermögens und der Schulden erfolgt nach den allgemeinen Grundsätzen des § 252 des Handelsgesetzbuches.

Die Bilanzierung des Sachanlagevermögens erfolgt getrennt nach Anlageklassen: Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, Verteilungsanlagen (Kanalnetz, Inliner, Grunddienstbarkeiten), Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau. Sofern die Verteilungsanlagen nicht sofort in Betrieb genommen werden, sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten (bereinigt um die Kosten der Straßenentwässerung) in der Position Anlagen im Bau bilanziert und vorgetragen.

Das Anlagevermögen wird mittels EDV in SAP R/3 Fi-AA im Anlagennachweis der Städt. Entwässerungseinrichtungen geführt. Die Eröffnungsbilanz zum 31.12.1992 bildete die Grundlage für die Fortschreibung des Anlagennachweises zum 31.12.2011.

Der linearen Abschreibung des Anlagevermögens liegt die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde. Die Kanäle werden seit dem 01.01.2006 mit 2,0 % bei einer angenommenen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben. Vorher wurde eine Nutzungsdauer von 66 Jahren unterstellt. Unverändert werden die Installation der Regenüberlaufbecken (RÜB) sowie die Pumpen für Hausanschlüsse mit 10 %, Bauwerke auf eine Laufzeit von 50 Jahren abgeschrieben.

Ab 2013 wird auch die Nutzungsdauer der Altanlagen von 66 auf 50 Jahre gesenkt (Beschluss GR am 19.11.2012/DS 2012/363).

Das Anlagevermögen und seine Entwicklung sind im Anlagenspiegel in den Anlagen dargestellt.

Die bestehenden Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 mit deren Restlaufzeiten sind im Verbindlichkeitspiegel in den Anlagen dargestellt.

4.3 Personal

Der Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag (Geschäftsbesorgungsentgelt) an die Stadt.

4.4 Organe

Die Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung Kaufmännischer Betriebsleiter im Geschäftsjahr
Herr Walter Lehmann (bis 29.02.2012)
Herr Gerhard Engele (ab 01.03.2012)
Technischer Betriebsleiter im Geschäftsjahr
Herr Ralph-Michael Jung

Betriebsausschuss Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nahm der Ausschuss für Umwelt und Technik als Betriebsausschuss die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses wahr.

Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Mitglieder

Walter Blum
Jürgen Bretzinger
Jochen Fischinger
Rainer Frank
Werner Fricker
Thomas Gihring
Werner Honold (ab 25.06.2012)
Johannes Kleb
Wilfried Krauss
Michael Lopez-Diaz
Gregor Rückgauer (bis 25.06.2012)
August Schuler
Peter Wagner
Maria Weithmann
Frieder Wurm

Ravensburg, im November 2013



Engela

Kaufmännischer Betriebsleiter



Jung

Technischer Betriebsleiter

I. Anlagenachweis

Bezeichnung	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwert 31.12.12 in Euro		
	Anfangsstand 01.01.12 in Euro	Zugang in Euro	Abgang in Euro	Umbuchung in Euro	Endstand 31.12.12 in Euro	Anfangsstand 01.01.12 in Euro	Zugang in Euro	Abgang in Euro		Umbuchung in Euro	Endstand 31.12.12 in Euro
I. Immat. Vermögen	0,00	24.825,01	0,00	224.118,13	248.943,14	0,00	3.660,59	0,00	0,00	3.660,59	245.282,55
II. Sachanlagen											
Grundstücke	1.118.989,37	0,00	0,00	0,00	1.118.989,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.118.989,37
Anl. (ohne Str.Entw.)	78.937.309,94	38.306,87	43.712,64	2.569.972,15	81.501.876,32	32.024.937,53	1.336.675,88	38.422,47	0,00	33.323.190,94	48.178.685,38
Inliner-Investitionen	3.102.365,64	0,00	0,00	0,00	3.102.365,64	1.756.911,39	138.552,60	0,00	0,00	1.895.463,99	1.206.901,65
Grunddienstbarkeiten **	139.993,14	815,15	0,00	0,00	140.808,29	19.161,49	0,00	0,00	0,00	19.161,49	121.646,80
Betriebs- u. Gesch.ausst.	12.702,61	0,00	0,00	0,00	12.702,61	12.698,61	0,00	0,00	0,00	12.698,61	4,00
Anlagen im Bau *	4.406.384,68	633.765,48	55.416,57	-2.794.090,28	2.190.643,31	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.190.643,31
Summe Sachanlagen	87.717.745,38	672.887,50	99.129,21	-224.118,13	88.067.385,54	33.813.709,02	1.475.228,48	38.422,47	0,00	35.250.515,03	52.816.870,51
III. Finanzanlagen (Einlage bei AZV)	3.638.750,25	0,00	0,00	0,00	3.638.750,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.638.750,25
Anlagevermögen gesamt	91.356.495,63	697.712,51	99.129,21	0,00	91.955.078,93	33.813.709,02	1.478.889,07	38.422,47	0,00	35.254.175,62	56.700.903,31

Anmerkungen:

* Seit 1996 werden auch die Anlagen im Bau netto, d.h. ohne Straßenentwässerungsanteil in der Anlagenbuchhaltung erfasst.

** Seit 1997 werden die Grunddienstbarkeiten nicht mehr bei den Grundstücken, sondern als eigene Anlagegruppe bei den Verteilungsanlagen geführt.

II. Darlehen zum 31.12.2012

Kreditnummer	Aufnah- mejahr	Zinsfest- schreibung bis	ursprüngl. Kreditbetrag	Schuldenstand zum 01.01.2012	Schuldenstand zum 31.12.2012	Zins 2012	Tilgung 2012	Zinssat z
			-in Euro-	-in Euro-	-in Euro-	-in Euro-	-in Euro-	in %
Kreditanstalt für Wiederaufbau								
1246013	1997	15.02.17	1.278.229,70	370.006,65	302.730,87	16.670,46	67.275,78	4,72
1720386	1998	15.02.18	1.431.617,27	489.753,76	414.404,68	23.169,09	75.349,08	4,92
2005448	1998	15.08.18	511.291,88	188.368,05	161.457,73	6.393,75	26.910,32	3,52
2447837	1999	15.02.19	1.891.779,96	746.748,42	647.180,46	25.048,42	99.567,96	3,47
7281546	2000	15.02.20	1.917.344,55	857.750,92	756.837,24	20.063,79	100.913,68	2,41
7319853	2001	15.02.21	1.380.488,08	690.240,50	617.582,86	19.624,62	72.657,64	2,92
8735155	2002	15.08.17	1.145.000,00	632.756,00	572.492,00	29.278,51	60.264,00	4,74
5031815	2003	26.05.14	945.000,00	667.050,00	611.460,00	28.127,23	55.590,00	4,40
9517532	2004	20.11.14	850.000,00	559.203,00	514.465,00	25.482,86	44.738,00	4,65
3920309	2006	15.08.26	1.000.000,00	882.352,00	823.528,00	29.933,79	58.824,00	3,45
5522766	2007	15.02.27	980.000,00	893.528,00	835.880,00	37.801,99	57.648,00	4,30
Summe			13.330.751,44	6.977.757,30	6.258.018,84	261.594,51	719.738,46	
Landesbank Baden-Württemberg								
603 656 900	1992	30.12.14	2.556.459,41	505.237,81	334.870,68	19.577,79	170.367,13	4,43
606 559 795	1992	01.09.24	1.789.521,58	1.072.162,25	1.004.510,53	37.796,08	67.651,72	3,61
607 486 228	U 2007	30.12.23	3.834.689,10	2.509.145,59	2.348.295,23	125.432,19	160.850,36	5,00
605 806 810	2002	30.12.31	1.000.000,00	827.029,38	799.358,13	36.678,75	27.671,25	4,44
Summe			9.180.670,09	4.913.575,03	4.487.034,57	219.484,81	426.540,46	
Kreissparkasse Ravensburg								
6000 259 745	1992	30.12.21	1.789.521,58	1.039.764,71	966.338,40	36.703,69	73.426,31	3,53
648 256 247	1994	30.12.43	2.045.167,52	1.767.945,02	1.716.026,36	80.854,02	51.918,66	variabel
6000 259 738	1995	30.03.14	766.937,82	209.606,09	158.794,60	6.644,51	50.811,49	3,17
6000 318 370	1996	15.02.16	1.303.794,30	308.782,52	240.161,02	2.740,82	68.621,50	variabel
6000 329 417	2000	30.09.43	3.067.751,29	2.750.000,00	2.694.430,21	75.055,21	55.569,79	2,75
6000 155 131	2004	30.10.24	850.000,00	850.000,00	850.000,00	35.190,00	0,00	4,14
6000 345 051	2006	30.12.33	1.000.000,00	887.154,54	862.419,54	37.225,00	24.735,00	4,20
6000 465 766	2008	11.06.18	980.000,00	980.000,00	980.000,00	47.040,00	0,00	4,80
6000 505 231	2009	16.02.29	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	90.000,00	0,00	4,50
6000 536 327	2009	15.07.19	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	79.200,00	0,00	3,96
6000 565 460	2009	09.12.12	700.000,00	700.000,00	0,00	15.029,00	0,00	2,28
6000 651 305	2011	08.05.21	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	74.000,00	0,00	3,70
6000 724 609	2012	30.12.44		0,00	1.931.046,11	20.446,11	68.953,89	2,47
Summe			18.503.172,51	15.493.252,88	16.399.216,24	600.128,36	394.036,64	
WL-Bank								
208 841 301	1993	28.11.13	2.045.167,52	1.557.723,82	1.557.723,82	60.595,46	0,00	3,89
208 841 300	1997	30.12.14	4.242.566,91	4.242.566,91	4.242.566,91	166.308,62	0,00	3,92
208 841 303	2009	12.12.17		0,00	700.000,00	0,00	0,00	1,12
Summe			6.287.734,43	5.800.290,73	6.500.290,73	226.904,08	0,00	
Commerzbank								
00102	1996	30.10.16	1.022.583,76	531.056,61	480.030,48	3.908,79	51.026,13	variabel
00103	1996	30.12.16	1.533.875,64	802.709,73	727.321,68	5.911,11	75.388,05	variabel
00101	2001	30.06.16	1.789.521,58	1.294.891,52	1.235.099,51	9.637,44	59.792,01	variabel
Summe			4.345.980,98	2.628.657,86	2.442.451,67	19.457,34	186.206,19	
Zinsabgrenzung 2012						88.989,27		
Zinsabgrenzung 2011						-131.641,80		
Gesamtsumme				35.813.533,80	36.087.012,05	1.284.916,57	1.726.521,75	

III. Verbindlichkeitspiegel

Für die Verbindlichkeiten bestehen zum 31.12.2012 folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag	bis zu 1 Jahr	zwischen 2 und 5 Jahren	über 5 Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.087.021,05 €	1.557.723,82 €	10.119.992,75 €	24.409.295,48 €
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.723.326,41 €	1.723.326,41 €	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	253.453,21 €	253.453,21 €	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten gegenüber dem AZV Mariatal	153.363,25 €	153.363,25 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige Verbindlichkeiten	88.989,27 €	88.989,27 €	0,00 €	0,00 €
	38.306.144,19€	3.776.855,96 €	10.119.992,75 €	24.409.295,48 €

IV. Verpflichtungsermächtigungen 2012

Bezeichnung	Plan 2012	Inanspruchnahme 2012
Entlastung Flappachsammler	1.400.000 €	0,00 €
Oberhofen Süd (Angelestraße)	200.000 €	0,00 €
RÜB Oberzell	550.000 €	0,00 €
Summe	2.150.000 €	0,00 €

V. Vermögensplanabrechnung

Finanzierungsmittel (Einnahmen)	Ansatz 2012	Rechnung 2012
Zuführung zum Stammkapital	0,00 €	0,00 €
Zuführung zu Rücklagen abzüglich Einnahmen	0,00 €	0,00 €
Jahresgewinn	0,00 €	0,00 €
Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00 €	0,00 €
Zuweisungen, Zuschüsse und Erträge	450.000,00 €	205.327,94 €
Beiträge	400.000,00 €	1.171.772,29 €
Erstattung im Zusammenhang mit GB Erlen	0,00 €	-2.319,75 €
Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	0,00 €	0,00 €
Kredite von Dritten	3.500.000,00 €	2.000.000,00 €
Abschreibungen und Anlagenabgänge	1.500.000,00 €	1.542.977,45 €
Rückflüsse aus gewährten Krediten	0,00 €	0,00 €
erübrigte Mittel aus Vorjahren	0,00 €	43.411,72 €
Verkauf von Sachanlagen des Anlagevermögen	0,00 €	0,00 €
Finanzierungsmittel insgesamt	5.850.000,00 €	4.961.169,65 €
Finanzierungsbedarf (Ausgaben)	Ansatz 2012	Rechnung 2012
Sachanlagen	3.380.000,00 €	904.102,34 €
Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
Rückzahlung von Kapitaleinlage	0,00 €	0,00 €
Entnahme aus Rücklagen	0,00 €	0,00 €
Jahresverlust	120.000,00 €	454.869,01 €
Entnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00 €	0,00 €
Auflösung Ertragszuschüsse	800.000,00 €	756.359,06 €
Entnahme langfristige Rückstellungen	0,00 €	0,00 €
Tilgung von Krediten	1.550.000,00 €	1.726.521,75 €
Gewährung von Krediten	0,00 €	0,00 €
Finanzierungsüberschuss aus Vorjahren	0,00 €	0,00 €
Finanzierungsbedarf insgesamt	5.850.000,00 €	3.841.852,16 €
Finanzierungsüberschuss somit		-1.119.317,50 €

VI. Gewinn- und Verlustrechnung mit Vergleich zum Vorjahr

	2012	2011
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) Abwassergebühren	4.953.821,85	6.442.167,27
b) Niederschlagswasser	1.644.408,09	0,00
c) Straßenentwässerungsanteil	387.027,82	330.489,10
d) Übertragung Kosteneinsparung AZV Mariatal	165.700,00	165.700,00
e) Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen	589.095,38	548.913,78
	<u>7.740.053,14</u>	<u>7.487.270,15</u>
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) andere betriebliche Erträge	53.307,53	13.497,88
b) Erträge aus dezentrale Abwasserbeseitigung	3.286,34	8.544,91
c) Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen Klärwerk	438.589,46	447.622,83
	<u>495.183,33</u>	<u>469.665,62</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	38.091,36	33.730,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.520.824,26	1.402.956,39
c) Leistungen des AZV Mariatal	3.479.469,60	3.263.490,86
	<u>5.038.385,22</u>	<u>4.700.177,34</u>
4. Abschreibungen	1.479.754,70	1.439.803,70
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstige betriebl. Aufwendungen	262.824,17	255.801,55
b) Geschäftsbesorgung	531.400,00	331.000,00
	<u>794.224,17</u>	<u>586.801,55</u>
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.605,56	8.489,77
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) Kreditzinsen	1.284.916,57	1.364.134,27
Zinsausg. Kassenkredite, Derivate, Sonst.		
b) Finanzausg.	94.430,38	83.241,98
	<u>1.379.346,95</u>	<u>1.447.376,25</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-454.869,01	-208.733,30
9. Außerordentliche Erträge	0,00	686.841,63
10. Jahresergebnis	-454.869,01	478.108,33
Summe Aufwendungen	8.691.711,04	8.174.158,84
Summe Erträge	8.236.842,03	8.652.267,17

VII. GuV mit Vergleich zum Ansatz im Wirtschaftsplan

	Ergebnis	Planansatz
	€	€
1. Umsatzerlöse		
a) Abwassergebühren	4.953.821,85	4.300.000
b) Niederschlagswasser	1.644.408,09	2.200.000
c) Straßenentwässerungsanteil	387.027,82	300.000
d) Übertragung Kosteneinsparung AZV Mariatal	165.700,00	165.000
e) Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen	589.095,38	540.000
	<u>7.740.053,14</u>	<u>7.505.000</u>
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) andere betriebliche Erträge	53.307,53	11.000
b) Erträge aus dezentraler Abwasserbeseitigung	3.286,34	30.000
c) Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen Klärwerk	438.589,46	495.000
	<u>495.183,33</u>	<u>536.000</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	38.091,36	60.000
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.520.824,26	915.000
c) Leistungen des AZV Mariatal	3.479.469,60	3.415.000
	<u>5.038.385,22</u>	<u>4.390.000</u>
4. Abschreibungen	1.479.754,70	1.500.000
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstige betriebl. Aufwendungen	262.824,17	191.000
b) Geschäftsbesorgung	531.400,00	540.000
	<u>794.224,17</u>	<u>731.000</u>
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.605,56	10.000
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
a) Kreditzinsen Zinsausg. Kassenkredite, Derivate, Sonst.	1.284.916,57	1.550.000
b) Finanzausg.	94.430,38	0
	<u>1.379.346,95</u>	<u>1.550.000</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-454.869,01	-120.000
9. Jahresergebnis	-454.869,01	-120.000
Summe Aufwendungen	8.691.711,04	8.171.000
Summe Erträge	8.236.842,03	8.051.000

VIII. Berechnung Gebührenergebnisse 2012

	2012		St. Entw.	Abwasserreinigung				Dezentrale Abwasserbes.		
	Erg. 2012	2012		Kanal	Abwasserleitung SW 50%	RW 50%	Klärwerk		Abwasserreinigung SW 90%	RW 10%
Umsatzerlöse										
- Schmutzwassergebühren	4.953.822 €									
- Niederschlagswassergebühren	1.644.408 €									
darunter										
- Sonderverrechnung Ortm	826.400 €									
- Meckenbeuren	120.000 €									
- Grünkraut	7.500 €									
- Erträge aus Ents. KKA und geschl. Gruben	3.286 €									
- Guthabf. AZV - netto	165.700 €									
- Auflosung Betr. +Zusch.	588.859 €									
- Auflosung Ersatzbe HA	2.236 €									
- sonst Umsatzerlöse	53.308 €		7.197 €							
sonst. betriebl. Erträge										
- Auflosung Zusch. AZV	271.328 €									
- Auflosung Klärbeiträge	167.284 €									
sonst. Zinsen u. ä. Erträge	1.606 €									
Zw.-Summe Erlöse	7.849.814 €		7.197 €							
Materialaufwand										
- Roh-, Hilfs- und Betriebsst.	38.091 €		5.142 €							
- bezogene Leistungen	1.515.487 €		204.588 €							
- Entlohnung landl. Raum	5.357 €									
- Umlagen an AZV	3.479.470 €		89.742 €							
- davon Betriebskosten	2.216.627 €		26.600 €							
- Abschreibungen	979.426 €		48.971 €							
- Zinsen	283.417 €		14.171 €							
Kapitalanlage RV										
Abschreibungen	1.479.755 €									
sonst. betriebl. Aufwendungen										
- sonst. betr. Aufwendungen	138.841 €		6.249 €							
- Aufw. Einführung gesapl. Abwassergebühr	124.183 €		16.765 €							
- Geschäftsbearbeitung Stadt	531.400 €		71.739 €							
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.379.347 €									
kalik. Ausgleich	81.281 €									
Straßenentwässerung										
Zw.-Summe Aufwendungen	8.691.711 €		394.224 €							
Straßenentwässerung	387.028 €									
Ergebnis	-454.869 €		387.028 €							
Auszugleicher Gewinnvortrag	1.618.149,15 €									
Vortreibender Gewinnvortrag	1.163.280,14 €									
Mangenergebnis:										
Umlagefähige Abwassermenge	2.834.202 m³									
Summe versiegelte Flächen	3.642.891 m²									
Ergebnis Schmutzwassergebühr										-10.396 €
Ergebnis Niederschlagswassergebühr										-441.255 €
Ergebnis Entlohnungsgebühr										-3.218 €
Gesamtergebnis										-454.869 €
Kanal	2.599.228 €	2.599.228 €	1.494.918 €	1.494.918 €	0 €	0 €	271.328 €	271.328 €	271.328 €	271.328 €
Abwasserleitung SW 50%	1.494.918 €	1.494.918 €	1.494.918 €	1.494.918 €	0 €	0 €	167.284 €	167.284 €	167.284 €	167.284 €
RW 50%	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	165.700 €	165.700 €	165.700 €	165.700 €
Klärwerk	2.354.594 €	2.354.594 €	149.492 €	149.492 €	0 €	0 €	271.328 €	271.328 €	271.328 €	271.328 €
Abwasserreinigung SW 90%	149.492 €	149.492 €	149.492 €	149.492 €	0 €	0 €	167.284 €	167.284 €	167.284 €	167.284 €
RW 10%	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	165.700 €	165.700 €	165.700 €	165.700 €
sonst. betriebl. Erträge	588.859 €	588.859 €	234.744 €	234.744 €	0 €	0 €	271.328 €	271.328 €	271.328 €	271.328 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.379.347 €	1.379.347 €	81.281 €	81.281 €	0 €	0 €	138.841 €	138.841 €	138.841 €	138.841 €
Straßenentwässerung	387.028 €	387.028 €								
Zw.-Summe Aufwendungen	8.691.711 €	8.691.711 €	394.224 €	394.224 €						
Ergebnis	-454.869 €	-454.869 €	387.028 €	387.028 €						
Auszugleicher Gewinnvortrag	1.618.149,15 €	1.618.149,15 €								
Vortreibender Gewinnvortrag	1.163.280,14 €	1.163.280,14 €								
Ergebnis Schmutzwassergebühr										-10.396 €
Ergebnis Niederschlagswassergebühr										-441.255 €
Ergebnis Entlohnungsgebühr										-3.218 €
Gesamtergebnis										-454.869 €

IX. Ausgleich Jahresüberschüsse ab 2002

Bilanz zum	Gewinn	Verlust	Saldo	Ausgleich spätestens	Ausgleich tatsächlich	Ausgleichs- betrag	Rest
Umrechnung in Euro =>							
31.12.2002	233.459,49 €		391.243,78 €	2007	2003	233.459,49 €	0,00 €
31.12.2003		746.393,64 €	624.703,27 €	2008	2006	121.690,37 €	0,00 €
31.12.2004		471.798,83 €	121.690,37 € Verlustvortrag	2009	2006	57.949,68 €	413.849,15 €
			593.489,20 € Verlustvortrag	2009	2007	413.849,15 €	0,00 €
						471.798,83 €	
31.12.2005		225.852,97 €	-819.342,17 €	2010	2007	195.034,79 €	30.818,18 €
31.12.2006	179.640,05 €		-639.702,12 €	2011	2008	30.818,18 €	0,00 €
			Verlustvortrag				
			Verlustvortrag				
31.12.2007	608.883,94 €		-30.818,18 €	2012	2003		
			Verlustvortrag		2004		
31.12.2008	198.420,92 €		167.602,74 €	2013	2004	30.818,18 €	167.602,74 €
31.12.2009	533.246,96 €		700.849,70 €	2014	2005	167.602,74 €	0,00 €
						198.420,92 €	
31.12.2010	439.191,12 €		1.140.040,82 €	2015	2005		
31.12.2011	478.108,33 €		1.618.149,15 €	2016	2012		
31.12.2012		454.869,01 €	1.163.280,14 €	2017	2008	167.602,74 €	287.266,27 €